

# Sitzungsunterlagen

Sitzung des Ausschusses für  
Bildung, Kultur, Schule und Sport  
der Stadt Bergisch Gladbach

30.11.2016



# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	5
Niederschrift (öffentlich)	5
Anlage 1 zur Niederschrift Anwesenheitsliste 30.11.2016	17
Anlage 2 zur Niederschrift TOP 11 Abschlussbericht	21
Anlage 3 zur Niederschrift Antwort auf Anfrage von Herrn Klein aus Sitzung ABKSS 28.06.2016	45



# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum

**20.01.2017**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Bildung, Kultur, Schule und Sport**

Schriftführung

Petra Weymans

Telefon-Nr.

**02202-142554**

## Niederschrift

**Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport**  
**Sitzung am Mittwoch, 30.11.2016**

Sitzungsort

**Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:00 Uhr - 18:50 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

### **Tagesordnung**

#### **Ö Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**
- 2 Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 28.06.2016 - öffentlicher Teil - 0468/2016**
- 4 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**
- 5 Mitteilungen des Bürgermeisters 0492/2016**

- 6 Qualifikation des Personals in den Außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagsgrundschulen**  
*0426/2016*
- 7 Sachstand Schulsanierungen**
- 8 Entwicklung der Schülerzahlen an den städtischen Grundschulen**  
*0473/2016*
- 9 Bericht des Stadtverbandes Kultur e.V.**  
*0471/2016*
- 10 Theaterbericht 2015 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**  
*0405/2016*
- 11 Abschlussbericht und Ausblick zum Projekt "Neukonzeptionierung des Bergischen Museums, Bensberg"**  
**Vortrag von Frau Christa Joist, Projektleiterin Neukonzeptionierung**  
*0497/2016*
- 12 Anträge der Fraktionen**
- 12.1 Antrag zur Teilnahme am Programm DigitalPakt#D**  
*0463/2016*
- 12.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL zur Ergänzung der städtischen Internetseite**  
*0494/2016*
- 13 Anfragen der Ausschussmitglieder**
- 13.1 Anfrage zu Basketballplätzen an der IGP und am Schulzentrum Saaler Mühle**  
*0300/2016*

## **Protokollierung**

### **Ö Öffentlicher Teil**

#### **1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit**

Herr Neu eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung.

Herr Neu begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Neu tritt in die Tagesordnung ein.

#### **2. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil**

Herr Rockenberg teilt noch folgende Ergänzungen mit:

- Die Beantwortung der Anfrage von Herrn Klein zu den Entlasszeiten des Offenen Ganztags an der GGS Schildgen ist zwischenzeitlich erfolgt und liegt als Tischvorlage vor.
- Die Texte zu den drei Bürgermeistern aus der NS-Zeit, deren Bilder im Raum 111 des Bensberger Rathauses hängen, sind fertig. Derzeit wird noch geklärt, wie die Erläuterungen angebracht werden.
- Die Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL hat die Verwaltung „gerügt“, da die Niederschrift für den ABKSS wiederholt verspätet zugeschickt worden sei. Die Schriftführerin wird auf die Einhaltung der Frist achten.

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

#### **3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 28.06.2016 - öffentlicher Teil - 0468/2016**

Der Durchführungsbericht wird zur Kenntnis genommen.

#### **4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden**

Der Ausschussvorsitzende macht keine Mitteilungen.

#### **5. Mitteilungen des Bürgermeisters 0492/2016**

Herr Martmann teilt mit, die Stadt Bergisch Gladbach werde aus dem **Programm „Gute Schule 2020“** in den nächsten vier Jahren ca. 2,5 Mio. Euro pro Jahr, insgesamt ca. 10 Mio. Euro erhalten. Hiermit könnten weitere Maßnahmen zur baulichen Verbesserung der Schulen und schulisch genutzter Sportanlagen realisiert werden. Es gebe viele problematische Schulstandorte, wie z.B. die

Montessorischule, die Sporthallenversorgung am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, die GGS Katterbach und die Dreifachturnhalle Feldstraße. Die Verwaltung werde für den zuständigen Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr eine Vorlage erstellen, aus der die Verwendung der Mittel und die Beurteilung der baulichen Notwendigkeit hervorgingen. Die **Sporthalle in Herkenrath** sei am 25.11.2016 nach einjähriger Sanierungszeit eingeweiht worden.

Zuletzt erklärt er, im Rahmen des **Integrierten Handlungskonzeptes (InHK) Bensberg**, welches schwerpunktmäßig städtebaulich aufgestellt sei, gebe es die Idee eine sogenannte „offenen Stadtteilschule“ zu entwickeln. Die evangelische Grundschule und die katholische Grundschule könnten dann zusammen einen Zentralbau mit Aula / Mensa erhalten, der auch für Veranstaltungen der VHS und Musikschule bzw. für andere Kulturveranstaltungen genutzt werden könnte. Das Projekt würde ca. 3,8 Mio. Euro kosten und würde zu 70 % durch Landesmittel finanziert. Erhebliche Probleme der beiden Schulen, wie z.B. Offenen Ganztage, Küchenversorgung und Aula könnten damit gelöst werden. Hier biete sich eine große Chance.

Herr Komenda hat noch eine Nachfrage zum Programm „Gute Schule 2020“. Die Stadt Bergisch Gladbach bekäme für die nächsten vier Jahre ca. 10 Mio. Euro für knapp 16.000 SchülerInnen aus diesem Programm, der Kreis erhalte gut vier Mio. Euro für 250 SchülerInnen. Dies sei nicht gerecht. Er möchte gerne wissen, ob es bereits Ergebnisse aus den Gesprächen mit dem Kreis gebe. Ferner habe er noch eine Frage zur Wilhelm-Wagener-Schule und zum Schwimmbad Mohnweg. In alten Unterlagen zur Sanierung habe er von einem Blockheizkraftwerk zur Versorgung der Schule und des Schwimmbades aber auch der KGS Frankenforst und der Waldorfschule gelesen. Er möchte gerne wissen, ob diese Idee noch verfolgt werde, da es derzeit ja auch für energetische Sanierungen erhebliche Fördermittel gebe.

Herr Martmann erklärt zur ersten Frage, der Rheinisch-Bergische Kreis sei der einzige Kreis in NRW, der keine Berufsschule in seiner Trägerschaft habe, obwohl es Pflichtaufgabe der Kreise sei. Trotzdem erhalte der Kreis die Mittel für die ca. 3.500 BerufsschülerInnen. Diese Problematik werde zurzeit mit dem Kreis diskutiert. Er habe den Eindruck, der Kreis zeige sich hier einsichtig, anteilige Mittel an die Stadt Bergisch Gladbach weiterzuleiten. Mit den zusätzlichen Mitteln könnten dann noch weitere bauliche Maßnahmen realisiert werden. Zur Sporthalle und Schwimmbad Wilhelm-Wagener-Schule möchte er anmerken, beides sei sanierungsbedürftig und dieses Thema müsse angegangen werden. Der Bau eines Blockheizkraftwerkes würde dann bei einer evtl. Sanierung bei der Energetik geprüft.

Herr Rockenberg möchte noch folgende Punkte ergänzen:

- In 2016 tage der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport jeweils am 14. März, 5. Juli, 4. Oktober und 6. Dezember.
- Der Sportplatz in Sand sei auch eingeweiht worden. Ein Trägervertrag mit dem Verein werde derzeit erstellt.
- Im Kultur-Ticker sei es nach dem Relaunch der städtischen Internetseite nun auch möglich, die Beiträge mit Bildern zu präsentieren. Dies sei von den Lesern positiv aufgenommen worden. Ferner möchte er auch noch einmal auf die Vielfalt an Kulturveranstaltungen sowohl in Breite wie auch in Tiefe in Bergisch Gladbach hinweisen.
- An dem Programm Kulturstrolche nähmen mittlerweile 35 Grundschulklassen teil. Es gebe viel positive Resonanz sowohl von den Einrichtungen wie auch von den Schulen. Dieses Programm biete eine gute Chance die Kinder mit angemessenen Mitteln (600 € pro Schulklasse pro Schuljahr) an die Kultur heranzuführen.

**6. Qualifikation des Personals in den Außerunterrichtlichen Angeboten der Offenen Ganztagsgrundschulen**  
0426/2016

Frau Liebmann erklärt, die „Interessengemeinschaft Freie Träger an Offenen Ganztagsgrundschulen in Bergisch Gladbach“ befasse sich immer wieder mit der Frage, welches Personal in welchem zeitlichen Umfang eingestellt werden solle, um eine gute Qualität der Außerunterrichtlichen Angebote sicher zu stellen. Einen Überblick darüber gebe der der Vorlage beigefügte Bericht. Die Wilhelm-Wagener-Schule sei nicht mehr mit aufgenommen worden, da mittlerweile die Trägerschaft an den Kreis abgegeben worden sei. Für eine langfristige Betrachtung würden die Abfragen regelmäßig stattfinden. Es werde noch geprüft, ob die Abfrage weiter qualifiziert werden müsste.

Frau Lehnert dankt Frau Liebmann für diese sehr umfangreiche und informative Vorlage. Problematisch sei es, überhaupt qualifiziertes Personal für diesen Bereich zu bekommen, da viele Stellen einen reduzierten Stellenanteil hätten oder befristet seien. Es gebe – wie auch im Kindergartenbereich – einen Fachkräftemangel. Eine Möglichkeit, dem Problem zu begegnen, sei ein anderer Personalschlüssel. Dazu stünden derzeit aber keine Mittel zur Verfügung. Das Gesetz sehe eine multi-professionelle Betreuung vor. In der Einrichtung, in der sie als Trägervertreterin tätig sei, würden die Eltern regelmäßig nach der Zufriedenheit mit den Betreuungszeiten, Betreuungsangeboten und dem Personal gefragt. Sie höre immer wieder, dass die Eltern damit zufrieden seien. Von daher sei sie guter Dinge, dass man in Bergisch Gladbach auf dem richtigen Wege sei.

Herr Komenda schließt sich dem Lob über die Vorlage gerne an. Er habe noch eine Frage bzw. Anmerkung. Die Ergebnisse im Bericht seien anonymisiert. Er möchte gerne wissen, ob Frau Liebmann aufschlüsseln könnte, welche Einrichtung welches Profil hätte. So könne sie gegebenenfalls mit den Einrichtungen darüber diskutieren, wie man an professionelleres Personal komme. Auch sei die Qualität der Nachmittagsbetreuung ein Aushängeschild für diese Stadt. Dies sei nicht zu unterschätzen. Familien würden gerade auch deshalb nach Bergisch Gladbach ziehen. Zum anderen möchte er auf das Qualifizierungsangebot des Katholischen Bildungswerkes im Bereich Offener Ganztage hinweisen. Vielleicht sei es möglich, hier eine Kooperation einzugehen.

Frau Liebmann erklärt, grundsätzlich könne sie die Abfrage schulscharf analysieren und diese Ergebnisse dann vergleichen. Eine mögliche Darstellungsform möchte sie aber vorher mit der „Interessengemeinschaft Freie Träger an Offenen Ganztagsgrundschulen“ und den Schulleitungen besprechen. Bestätigen möchte sie den Hinweis von Herrn Komenda, dass Familien auf Grund des Nachmittagsangebotes nach Bergisch Gladbach zögen. Sie höre dies häufiger. Zu den externen Qualifizierungsangeboten erklärt sie, diese würden auch vom Landschaftsverband Rheinland angeboten. Viele Träger böten ihren MitarbeiterInnen an, diese Fortbildungen und Qualifizierungsangebote wahrzunehmen.

Herr Klein findet auch, die Vorlage sei sehr gut und aussagekräftig. Allerdings habe er sich darüber gewundert, dass bei „Art der Behandlung“ Beratung und nicht zu Kenntnis stehe, da am Ende der Vorlage unter Punkt 6 stehe, der Bericht bleibe ganz bewusst auf einer rein deskriptiven Ebene. Es stelle sich dann die Frage, was denn beraten werden solle. Der Bericht stelle eine Beschreibung einer momentanen Situation dar. Bei anderen Diskussionen habe man klar herausgearbeitet, dass die Stadt derzeit nicht in der Lage sei, die OGATA auszubauen, d.h. es könnten nicht viel mehr Kinder aufgenommen werden, da die gebäudetechnischen Voraussetzungen wie Mensa usw. fehlten. Nun folge die Betreuungsebene mit ihrem Fachkräftemangel. Dazu käme die neue Regelung mit den Entlasszeiten um 15:00 Uhr und 16:30 Uhr. Die freien Träger müssten bis 16:30 Uhr Personal vorhalten. Er halte die Situation für nicht befriedigend. Eine Anerkennung einer privaten Betreuung von Kindern werde seitens des Jugendamtes auf Grund mangelnder Qualifizierung abgelehnt. In der OGATA allerdings sei eine Betreuung z. B. durch einen engagierten Handwerker möglich. Wenn man die OGATA ausbauen möchte, müsse man neue Räume wie z.B. Mensen schaffen und ein

Programm bzgl. des einzusetzenden Personals auflegen. Hierzu müssten Mittel bereitgestellt werden, wenn nötig aus dem Haushalt einer Kommune. Das finanzielle Engagement der Stadt müsse weit über das, was bisher gemacht werde, steigen. Sonst gebe es keine Lösung.

Herr Kraus möchte die Äußerung von Herrn Klein zur Qualifikation des Personals so nicht stehen lassen. Der Sportverein, in dem er sich engagiere, kooperiere gut mit mehreren Schulen und Kindergärten und stelle für seine Angebote qualifiziertes Personal zur Verfügung. Das Bild, welche Herr Klein hier aufzeige, sei überspitzt dargestellt und gebe nicht die Realität in Bergisch Gladbach wieder.

## **7. Sachstand Schulsanierungen**

Herr Martmann teilt zur **Sanierung der Otto-Hahn-Schulen** mit, die Ersatzschule sei praktisch fertig. Anfang 2017 werde mit dem Umzug und danach mit der Sanierung begonnen. Die Maßnahme solle dann in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden.

Bezüglich des zweiten großen Sanierungsprojektes, der **Sanierung des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums**, habe für den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport (ABKSS) und den Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr (AUKIV) eine gemeinsame Informationsveranstaltung in der Aula des NCG's stattgefunden. Es werde dazu noch eine Vorlage in der nächsten Sitzung des AUKIV geben. Vorgeschlagen werde von der ursprünglichen „Eins-zu-eins-Sanierung“ abzuweichen und Teile, die wirtschaftlich nicht sanierbar seien, abzureißen und neu zu bauen. Damit erhöhe sich zwangsläufig auch die Sanierungssumme auf 19,3 Mio. Euro. Dies sei aber vorher nicht absehbar gewesen. Ein kompletter Neubau würde deutlich über 30 Mio. Euro kosten. Er gehe davon aus, dass in der nächsten Sitzung des AUKIV der Maßnahmenbeschluss gefasst werde und man dann in die intensive Planungsphase der eigentlichen Maßnahme eintreten könne. Für die **Sanierungsmaßnahme Turnhalle Sand** müsse nun auch der Maßnahmenbeschluss eingeholt werden. Diese Maßnahme koste ca. 1,4 Mio. Euro. Es werde davon ausgegangen, dass die Maßnahme in 2017 durchgeführt und Anfang 2018 abgeschlossen werden könne.

Die statischen Probleme bei der **Grundschule Herkenrath** seien gelöst. Der städtische Statiker und weitere Prüfstatiker hätten dies geprüft. Die Maßnahme sei abgeschlossen und das Gebäude könne nun für einige Jahre weiter genutzt werden. Trotzdem müsse hier in Zukunft über eine andere Lösung nachgedacht werden.

## **8. Entwicklung der Schülerzahlen an den städtischen Grundschulen** *0473/2016*

Herr Pütz erklärt ergänzend zu den vorgelegten Zahlen, das Anmeldeverfahren für das kommende Schuljahr an den Grundschulen sei abgeschlossen. Das Problem, das in den letzten zwei Vorlagen angesprochen worden sei, scheine sich zu manifestieren. Grundsätzlich gebe es stadtweit kein wirkliches Problem. Allerdings gebe es lokal in den Stadtteilen Refrath und Bensberg erhebliche Probleme. Die Schulleitungen aus Refrath und Bensberg hätten sich bereits getroffen und Daten ausgetauscht, um z.B. zu prüfen, ob Eltern ihre Kinder an mehreren Grundschulen angemeldet hätten. Am 6. Dezember 2016 werde sich die Schulverwaltung mit den betroffenen Schulleitungen treffen, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Frau Lehnert erklärt, die CDU-Fraktion hätte bereits bei der Vorstellung des Schulentwicklungsplans für Grundschulen die dort dargestellte Entwicklung für Refrath und Bensberg kritisch gesehen. In Refrath habe in den letzten Jahren ein Generationenwechsel stattgefunden. Junge Familien seien nachgezogen. Ähnliche Entwicklungen habe es auch in anderen Stadtteilen gegeben, wie in Frankenforst und in den Neubaugebieten in Kippekausen und im Herman-Löns-Gebiet. Eigentlich

bräuchte man eine mobile Schule, die dann in die Ortsteile gebracht würde, wo es gerade „brenne“. Die stadtweite Betrachtung müsse stückweit aufgegeben werden.

Herr Tollih möchte gerne wissen, ob alle Flüchtlingskinder einen Schulplatz erhalten hätten. In der Presse habe er gelesen, dass in vielen Städten in NRW nicht genug Schulplätze für Flüchtlingskinder vorhanden seien.

Herr Pütz erklärt, alle Flüchtlingskinder hätten einen Schulplatz bekommen. Vorausschauend auf die zukünftige Entwicklung seien auch bereits die nächsten Schulen, an denen internationale Vorbereitungsklassen eingerichtet würden, benannt worden.

**9. Bericht des Stadtverbandes Kultur e.V.**  
*0471/2016*

Herr Neu dankt dem Stadtverband Kultur für seine gute Arbeit. Dem schließt sich der Ausschuss an.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis.

**10. Theaterbericht 2015 der Bürgerhaus Bergischer Löwe GmbH**  
*0405/2016*

Herr Pfenning bittet um Fragen zum Theaterbericht, bevor er weitere Ergänzungen vortragen werde.

Herr Weber fragt, warum die Karnevalssitzungen nicht im Theaterbericht erwähnt seien. Zudem möchte er gerne wissen, wie hoch hier die Einnahmen und Ausgaben seien.

Herr Pfenning erklärt, in der Aufstellung im Theaterbericht seien die klassischen Bühnenveranstaltungen aufgelistet. Karnevalsveranstaltungen zähle er ebenso wie Märkte und Veranstaltungen im Spiegelsaal nicht dazu. Die genaue Anzahl der Besucher bei den Karnevalsveranstaltungen sei ihm vielfach nicht bekannt, da der Ticketverkauf hier oftmals nicht (nur) über die Theaterkasse laufe, sondern auch über Handkartenverkäufe der Veranstalter.

Herr Schacht merkt an, die Wahrnehmung des Bürgerhauses Bergischer Löwe sei in der Bevölkerung und auch bei ihm persönlich mehr als positiv. Die Stadt könne sehr froh sein, dass es den Bergischen Löwen mit seinem vielfältigen und sehr unterschiedlichen Programm gebe. Dies sei ein Label, welches nicht mehr wegzudenken sei. Er möchte sich an dieser Stelle bei allen Verantwortlichen dafür bedanken.

Der Ausschuss schließt sich diesem Dank an.

Herr Pfenning möchte auf die von ihm erstellte Broschüre, die jedem Ausschussmitglied als Tischvorlage vorliege, hinweisen und mittels dieser ergänzende Informationen vortragen. Diese Broschüre diene auch als Vorlage für eine zukünftige Imagebroschüre für die Kunden des Bergischen Löwen. Hier sei die Vielseitigkeit der Veranstaltungen im Bergischen Löwen aufgezeigt. Viele dieser Veranstaltungen könnten nur im Bergischen Löwen stattfinden. Die große Bühne sei bezüglich der Ton- und Lichttechnik auf dem neuesten Stand. In den letzten Jahren habe man in zeitgemäße Tontechnik und in neue Beamer investiert. Bei der Beleuchtung würden schon viele LED-Scheinwerfer genutzt. Für ausgefallene Sonderwünsche würde bei Spezialfirmen das entsprechende Equipment angemietet.

In der Broschüre gehe er auch auf besondere Höhepunkte der jüngsten Vergangenheit ein, wie dem letzten Testkonzert der Wise Guys im September. Die Gruppe werde sich im Sommer 2017 auf dem Höhepunkt ihrer Popularität auflösen.

Über den Internet- und Facebook-Auftritt des Bergischen Löwen wie auch dem Auftritt bei den Verbänden der Kongress- und Seminarwirtschaft kämen verstärkt Anfragen und Buchungen. So habe Ende September die Gesellschaft europäischer Verkehrsministerien, Automobilclubs und Versicherungsverbände (Euro NCAP) mit Sitz in Brüssel im Bergischen Löwen getagt. Im Dezember habe man die OC Oerlinkon Gruppe, ein großer Schweizer Technologiekonzern, mit ihrer mehr-tägigen Schulung im Hause.

Weiterhin aufgeführt in der Broschüre sei das Penthouse mit Dachterrasse und die Theaterkasse. Hier würden Karten für Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet verkauft – und dies mit kompetenter und freundlicher Beratung.

Zur Karnevalszeit sei das Haus immer gut gebucht. Zu den traditionellen Karnevalsveranstaltungen seien in den letzten Jahren weitere hinzugekommen. Die Kostümsitzung der Schladerbotze und die Prinzengarde Party seien nun auch feste Termine im Kalender des Bergischen Löwen.

Märkte und Messen bildeten ein weiteres Standbein. Gesundheit sei auch ein wichtiges Veranstaltungsthema – so gebe es über das Jahr verteilt mehrere hochkarätige Veranstaltungen sowohl vom EVK als auch vom MKH. Im Frühjahr habe die Veranstaltung „Bergisch Gladbach atmet durch“ stattgefunden – ein zweitägiger Kongress mit Vorträgen für Fachärzte und einem begehbaren Lungenmodell mit Informationen für Patienten und Interessierte.

So finde immer etwas im Bergischen Löwen statt; idealerweise natürlich in beiden Räumen parallel. Allein der große Saal sei in diesem Jahr an 160 Tagen belegt, gut gebucht sei ebenfalls der Spiegelsaal mit 120 Tagen. In den Gruppenräumen fänden an jedem Werktag 2 bis 4 Weiterbildungskurse (Berufskraftfahrer, Sicherheitskräfte, Pflegepersonal) der DEKRA statt.

Anfang November habe die Eine-Welt-Stiftung zu ihrem 10-jährigen Jubiläum spannendes politisches Theater präsentiert: Das Bild vom Feind setzte sich am Beispiel der aktuellen Lage in der Ukraine damit auseinander, wie Kriege entstehen.

Am Totensonntag habe das Symphonieorchester Bergisch Gladbach ein Konzert unter der Leitung von Roman Salyutov vor ausverkauftem Saal gespielt. Die gefeierte Violinistin Hannah Müller wurde in Bergisch Gladbach geboren.

Anfang Dezember werde die Firma Krüger mit 700 Gästen ihre große Weihnachtsfeier im Bergischen Löwen feiern. Die Vorbereitungen liefen schon seit letzter Woche, da dieses Jahr ein völlig neues Lichtkonzept für das Foyer installiert werde. Grußbotschaften und Weihnachtsgrüße von Krüger-Mitarbeitern aus Niederlassungen in Manchester, Chicago und Melbourne würden als Videobotschaften eingespielt. Selbst zwischen Weihnachten und Neujahr – eigentlich eine ruhige Zeit – habe man dieses Jahr vier größere Veranstaltungen.

Nun könne man natürlich fragen, ob die Bürgerhaus Bergische Löwe GmbH bei so vielen Veranstaltungen denn noch den Theaterzuschuss brauche? Dies könne er nur mit Ja beantworten. Der verbliebende Theaterzuschuss sei lebenswichtig für das Bürgerhaus – nur so könne man qualifiziertes Personal vorhalten, alle gesetzlichen Auflagen erfüllen und den Bürgern der Stadt ein breites aber nicht abgehobenes Gesamtprogramm anbieten. Seit 13 Jahren komme man mit den heutigen Zuschüssen aus und d.h. nicht, dass man vor 13 Jahren mehr Geld bekommen habe, sondern damals habe es die letzte Kürzung gegeben.

Herr Neu dankt Herrn Pfenning für seine Ergänzungen und die gelungene Broschüre.

Frau Glamann-Krüger findet die Broschüre ebenfalls sehr schön. Sie möchte gerne noch wissen, wie hoch die Auflage sei und was der Druck gekostet habe.

Herr Pfenning erklärt, die Broschüre sei die Basis für eine Imagebroschüre. Es seien 50 Exemplare für 200 € bei einem Bergisch Gladbacher Unternehmen gedruckt worden. Die Broschüre habe er selber erstellt, so dass keine Layoutkosten entstanden seien.

**11. Abschlussbericht und Ausblick zum Projekt "Neukonzeptionierung des Bergischen Museums, Bensberg"**  
**Vortrag von Frau Christa Joist, Projektleiterin Neukonzeptionierung**  
*0497/2016*

Herr Rockenberg möchte vor dem Abschlussbericht von Frau Joist noch kurz auf die Historie eingehen. Das Bergische Museum bestehe jetzt seit ca. 100 Jahren. Seit 2009 gebe es einen Kooperationsvertrag mit dem Förderverein des Museums, in dem u.a. die Aufgabenverteilung zwischen Trägerverein und Stadt geregelt sei. Nach dem Ausscheiden von Dr. Vomm habe die fachliche Betreuung in den Hintergrund treten müssen. 2014 habe man dann Frau Joist mit dem Projekt „Neue Konzeptionierung der Dauerausstellung des Bergischen Museums“ beauftragt. Nachdem Frau Joist in der Ausschusssitzung am 02.12.2015 einen Sachstandsbericht gegeben habe, werde sie in dieser Sitzung nun ihren Abschlussbericht vortragen. In 2017 müsse man dann über die weitere Entwicklung des Museums diskutieren und entscheiden.

Herr Neu begrüßt Frau Joist und bittet sie um ihren Vortrag.

Frau Joist trägt ihren Bericht mittels einer Power-Point-Präsentation vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Neu dankt Frau Joist für ihren Abschlussbericht, Nachfragen werden nicht gestellt.

**12. Anträge der Fraktionen**

**12.1. Antrag zur Teilnahme am Programm DigitalPakt#D**  
*0463/2016*

Herr Klein bemängelt in der Stellungnahme der Verwaltung eine definitive Zusage zu einer Bewerbung. Die Stadt gehe von einer Situation aus, die automatisch eintreten werde. Intention des Antrages sei gewesen, dass die Verwaltung sich aktiv mit diesem Programm schon im Vorfeld beschäftige.

Herr Pütz entgegnet, der Bund müsse zur Durchführung des Programms zunächst mit den Ländern Vereinbarungen abschließen. Derzeit gebe es noch keine Informationen über die formalen Vorgaben für das Programm.

Herr Klein möchte gerne wissen, ob der Antrag angenommen sei.

Herr Rockenberg erklärt, der Antrag sei angenommen. Die Stadt werde selbstverständlich dieses Förderpaket, wie auch andere mögliche Förderpakete, verfolgen und sobald die entsprechenden Vorgaben vorlägen, sich um die Mittel bzw., wenn nötig, den Antrag kümmern.

Herr Weber teilt mit, er habe sich über den Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL gewundert. Es sei doch selbstverständlich, dass die Stadt Gutes für die Schulen möchte. Er finde, der Antrag sei recht allgemein gehalten.

Frau Lehnert fügt ergänzend hinzu, es sei gängige Praxis, dass sich die Verwaltung um alle Fördermöglichkeiten – auch vorausschauend - bemühe. Auch sie halte den Antrag für überflüssig.

**12.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL zur Ergänzung der städtischen Internetseite**  
*0494/2016*

Frau Glamann-Krüger plädiert für eine eigene Internetseite und vielleicht auch eine Facebookseite der Musikschule, um das Angebot, welches regelmäßig in Flyern gedruckt werde, auch medial zu begleiten.

Herr Komenda findet nicht, dass die Standorte durch die Anschriften und Telefonnummern ergänzt werden sollten. Die Schulen stellten nur die Räumlichkeiten zur Verfügung, könnten aber keine Auskünfte zum Angebot usw. erteilen. Es sei richtig, nur die Geschäftsstelle der Musikschule für die Auskunftserteilung anzugeben.

Herr Rockenberg erklärt, es sei bewusst nur die Geschäftsstelle der Musikschule mit ihren Kontaktdaten angegeben. Hier würden die Anmeldungen entgegengenommen und über das Unterrichtsangebot informiert. Die aufgelisteten Unterrichtsorte seien nur Regel-Unterrichtsstätten der Musikschule. Zum Vorschlag von Frau Glamann-Krüger meint er, es sei richtig, die Musikschule habe keine eigene Internetseite und Facebookseite wie andere städtische Kultureinrichtungen. Sie sei aber auf der städtischen Internetseite auffindbar. Die Musikschule habe bereits über eine eigene Facebook-Präsenz nachgedacht. Allerdings müssten hierfür auch personelle Ressourcen vorhanden sein.

**13. Anfragen der Ausschussmitglieder**

Anfrage von Herrn Lambertz zu den Mitteln aus dem Programm „Gute Schule“

„Die Landesregierung NRW hat das Programm „Gute Schule“ gestartet. Hier werden Gelder für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für die Schulen zur Verfügung gestellt. Die Stadt Bergisch Gladbach bekommt vier Jahre lang 2.456.486 Mio. Euro. Die Grundschulen der Stadtmitte stellen den Antrag, dass von diesen ca. 10 Mio. Euro in die Grundschulen investiert werden muss. Dringende Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten, die in allen städtischen Grundschulen notwendig sind, müssen damit durchgeführt werden. Die zuständigen Fachbereiche erstellen mit den Schulleitungen zusammen eine Prioritätenliste.“

Als Beispiele führt Herr Lambertz noch die hygienischen Zustände der Sanitärräume und räumliche Probleme, wie z.B. zu kleine Lehrerzimmer an.

Herr Martmann erklärt, er wisse um die vielen Mängel an den Schulen. Zunächst müssten aber die großen Probleme wie Brandschutz usw. in Angriff genommen werden. Wie bereits bei TOP 5 erklärt, werde für den zuständigen Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr eine Vorlage erstellt, aus der die Verwendung der Mittel und die Beurteilung der baulichen Notwendigkeit hervorgehe.

Herr Lambertz möchte zum Abschluss noch darauf hinweisen, dass Probleme, die für die Stadt klein erscheinen, für die Grundschulen vor Ort manchmal gar nicht so klein seien.

Anfrage von Herrn Lambertz zu den Schwimmzeiten

„Zunehmend werden von den Grundschulen Kinder mit Förderbedarf (z.B. geistige Entwicklung) beschult. Diese Kinder benötigen deutlich mehr Betreuung und Zeit im Schwimmunterricht. Auch die von den Grundschulen beschulten „Flüchtlingskinder“ benötigen mehr Zuwendung und mehr Zeit um die jeweiligen Lerninhalte umzusetzen. Diese Kinder besuchen oft zum ersten Mal ein Schwimmbad. Die Grundschulen der Stadtmitte stellen den Antrag, diesem Umstand Rechnung zu

tragen und die unbelegten Wasserzeiten zwischen 08.00 und 15.00 Uhr unentgeltlich interessierten Schulen zur Verfügung zu stellen, auch wenn dadurch der in diesem Ausschuss beschlossene Standard überschritten werden sollte.“

Herr Neu erklärt, er werde diese Anfrage an den zuständigen Aufsichtsrat der Bäderbetriebsgesellschaft weiterleiten und dies in der nächsten Aufsichtsratssitzung ansprechen.

Herr Pütz erläutert ergänzend, der Ausschuss habe für die Schulen die bestehenden Standards beschlossen. Jede Schule solle einmal in der Primarstufe und einmal in der Sekundarstufe Schwimmunterricht haben. In einigen Bädern gebe es derzeit ungenützte Schwimmzeiten. Diese könnten die Schulen aber nicht nutzen, da dies den Standard übersteige. Zu überlegen sei, ob die Bädergesellschaft die Bäder nicht einfach pauschal von 08.00 – 15.00 Uhr den Schulen zur Verfügung stellen könnte.

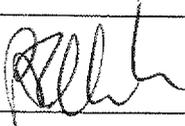
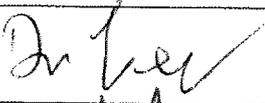
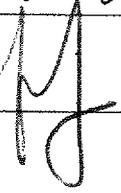
**13.1. Anfrage zu Basketballplätzen an der IGP und am Schulzentrum Saaler Mühle**  
*0300/2016*

Die Antwort der Verwaltung wird ohne Rückfrage zur Kenntnis genommen.

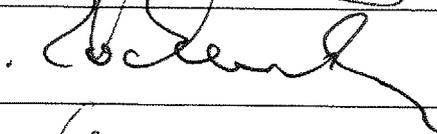
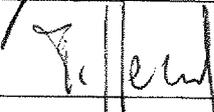
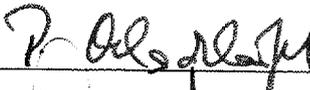
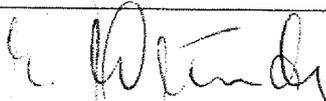
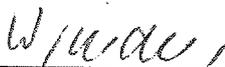
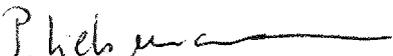
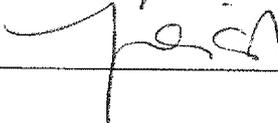
Herr Neu schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:41 Uhr.



Gremium Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	Tag der Sitzung 30.11.2016	Ort der Sitzung Ratssaal Bensberg	Dauer der Sitzung (von/bis) 17.00 - 18 <sup>50</sup>
Name, Vorname	von/bis Beratungspunkt/ Uhrzeit	Stellvertreterin (Name)	Unterschrift
<b>CDU</b>			
Bischoff, Birgit			Bischoff
Casper, Claudia		Schnecht, Prof-Dieter	Schnecht
Heidberg-Schwettmann, Diana		Lucke, Martin	Martin Lucke
Kraus, Robert Martin	ab 17 <sup>00</sup>		R.M. Kraus
Lehnert, Elke			Elke Lehnert
Renneberg, Oliver			Oliver Renneberg
Willnecker, Josef			Josef Willnecker
Göbels, Wolfgang			Wolfgang Göbels
<b>SPD</b>			
Neu, Gerhard			Gerhard Neu
Komenda, Mirko			Mirko Komenda
Winkels, Berit			B. Winkels
Bräunlich, Benedikt			B. Bräunlich
<b>BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN</b>			
Scheerer, Anna Maria			A.M. Scheerer
Dr. Paduch, Susanne			S. Paduch
Weber, Dirk			Dirk Weber
Schmidt, Helmut			H. Schmidt

Name, Vorname	von/bis Beratpunkt/ Uhrzeit	StellvertreterIn (Name)	Unterschrift
<b><u>ALFA</u></b>			
Obst, Daniel		Hebborn, Jennifer	
<b><u>FDP</u></b>			
Glamann-Krüger, Annette			
<b><u>DIE LINKE. mit Bürgerpartei GL</u></b>			
Klein, Thomas			
<b><u>sachkundige Ein- wohner mit be- ratender Stimme</u></b>			
N.N. (Inklusionsbeirat)		Bundschuh, Ursula	
Tollih, Redouan (Integrationsrat)			
Cromme, Dirk (Seniorenbeirat)			
Dr. Speer, Lothar (Stadtverband Kultur)			
N.N. (Stadt sportverband)		Jörn Greifenberg	
<b><u>Von der Schul- leitungskonferenz benannter Vertre- ter mit beratender Stimme</u></b>			
Lambertz, Florian			
<b><u>Von den Kirchen benannte Vertreter mit be- ratender Stimme</u></b>			
Heimann, Heinz Ulrich (kath. Kirche)			
Appel, Ricarda (evgl. Kirche)			

**Mitglieder der Verwaltung:**

Name, Vorname	Unterschrift
Martmann, Bernd BM/BM1	
Rockenberg, Dettlef FB 4	
Dr. Eßer, Albert FB 4 - 47	
Herweg, Friedrich FB 4 - 44	
Gippert, Monika FB 4 - 42	
Dr. Killersreiter, Birgitt FB 4 - 43	
Dr. Oelschlägel, Petra FB 4 - 45	
Pütz, Hans FB 4 - 40	
Weirich, Volker FB 4 - 52	
Weymans, Petra FB 4 - 41	
Liebmann, Petra FB 5-550	
<b>Gäste</b>	
Pfenning, Norbert – Bürgerhaus Bergischer Löwe	
Joist, Christa	





# Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe Bergisch Gladbach-Bensberg

**Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport**

**der Stadt Bergisch Gladbach, 30. November 2016, TOP TOP 11 (0497/2016)**

## **Abschlussbericht und Ausblick zum Projekt**

### **„Neukonzeptionierung des Bergischen Museums, Bensberg“**

**von Christa Joist M.A. (Volkskundlerin und Kunsthistorikerin)**

**Projektleiterin Neukonzeptionierung des Bergischen Museums**

**für Bergbau Handwerk und Gewerbe Bergisch Gladbach-Bensberg**

**(Vertragslaufzeit: Januar 2014 bis Dezember 2016)**



## Gliederung

Einleitung

- 1 Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung
- 2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre
- 3 Resümee



## Einleitung

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,  
sehr geehrte Damen und Herren,

das Projekt Neukonzeptionierung, über das ich Ihnen vor gut einem Jahr einen ausführlichen Sachstandbericht vorgelegt habe, endet für mich zum 31. Dezember 2016. Bevor ich den angekündigten Abschlussbericht und den durchaus positiven Ausblick zum Projekt vortrage, sei hier erwähnt, dass ich die Neukonzeptionierung für ein halbes Jahr krankheitsbedingt unterbrechen musste. Ursachen dafür waren die extrem belastenden Arbeitsbedingungen und das schlechte Arbeitsklima am Bensberger Museum. Solche Zustände hatte ich noch nirgendwo erlebt. Diese intolerable Situation spreche ich hier so deutlich an, damit sie sich in einer neuen Konstellation nicht wiederholt und somit dem Museum, um das es hier schließlich geht, dauerhaft schadet.



## Einleitung

Wenden wir uns nun dem Hauptthema zu: der traditionsreichsten städtischen Kultureinrichtung in Bergisch Gladbach. Abgesehen von den organisatorischen und strukturellen Fehlentwicklungen und Vernachlässigungen der vergangenen Dekaden, die diesem Gremium bereits vor einem Jahr dargelegt wurden, verfügt das Museum über ein beachtliches positives Potenzial. Damit dieses wieder wirkungsvoll zur Entfaltung gebracht werden kann, ist eine fachlich fundierte, systematische Vorgehensweise unverzichtbar - nach aktuellen museologischen Kriterien, den finanziellen Möglichkeiten angemessen, folglich in vielen kleinen Schritten über einen weiten Zeithorizont, als langfristiges Partizipationsmodell unter professioneller Leitung.



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

### **Alleinstellungsmerkmale des Museums in Bensberg**

- Sehr ansprechendes Zusammenspiel aus markantem historischem Gebäude-Ensemble und pittoreskem Freigelände
- Hervorragende Lage im urbanen Raum (Nähe zu Altem Schloss samt Böhm-Rathaus und Neuem Schloss; Station am Bergischen Wanderweg; gute ÖPNV-Anbindung)
- Eines der frühen Museen im Rechtsrheinischen
- Faszinierendes Anschauungs-Bergwerk aus den Gründungsjahren des Museums



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Neukonzeptionierung** und **Neupositionierung** des Museums in Bensberg gemäß aktuellster innovativer Forschungserkenntnisse zur Zukunft der stadt- und regionalgeschichtlichen Museen

- als **vitaler Ort** der Erörterung von **Vergangenheit ↔ Gegenwart ↔ Zukunft**
- als **besucher\*innen-/benutzer\*innen-orientierte kulturelle Bildungseinrichtung** für lebenslanges Lernen (Grundlage: Besucher\*innen-Befragung)
- als Ort der **inklusiven kulturellen Teilhabe** für **alle Alters- und Sozialgruppen**



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Strategische Neuausrichtung** infolge des grundlegenden **Wandels der Museumslandschaft** ringsum seit der letzten Neukonzeptionierung 1981:

- 1990/2000: Schulmuseum Katterbach
- 1992: Kunstmuseum Villa Zanders
- 1996 LVR-Industriemuseum Engelskirchen mit Oelchenshammer
- 1998: LVR-Freilichtmuseum Lindlar - **Bergisches Freilichtmuseum** für Ökologie und bäuerlich-handwerkliche Kultur
- 1999: LVR-Industriemuseum Papiermühle Alte Dombach
- 2004: Kindergartenmuseum NRW
- 2014: Wiedereröffnung Museum Schloss Homburg
- seit 2014: Neukonzeptionierung **Bergisches Museum Schloss Burg** (30 Millionen inklusive Gebäudesanierung)



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Inhaltliche Neuakzentuierung vom Regionalmuseum zum Stadtmuseum**  
in städtischer Trägerschaft:

vom

**„Bergischen Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe  
Bergisch Gladbach-Bensberg“**

→ mit regionalem Anspruch

zum

**„Stadtmuseum am Burggraben“ (Arbeitstitel)**

→ fokussiert auf ganz Bergisch Gladbach inklusive aller Stadtteile



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

Nachhaltige **Etablierung professioneller Arbeitspraktiken** in allen **musealen Kernbereichen** (Reihenfolge = systematische Vorgehensweise)

- 1.) **Sammeln** → Sammlung sichten
- 2.) **Bewahren** → Sammlung objektgerecht aufbewahren
- 3.) **Dokumentieren** → Sammlung inventarisieren
- 4.) **Erforschen** → Objekt-, Nutzungs- und Eigentumsgeschichte klären
- 5.) **Konservieren** → Konservierungs- und Restaurierungsbedarf ermitteln und Maßnahmen einleiten
- 6.) **Ausstellen** → **Neukonzeptionierung** der Dauerausstellung als Partizipationsprojekt
- 7.) **Vermitteln** → Museum als Lernort für alle Altersgruppen und Sozialgruppen



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Entscheidung** treffen für

→ die **professionelle Betriebsstruktur des Museums**

→ die **Bereitstellung** angemessener **personeller, räumlicher und finanzieller Ressourcen** zur Erfüllung der Kernbereiche musealer Arbeit:

- **Fach-Museumsleitung** in Angestelltenverhältnis (½ Stelle)  
mit entsprechenden Entscheidungs- und Weisungsbefugnissen
- **Verwaltungsfachkraft** (Sekretariat und Kassendienst; 2 x ½ Stelle)
- **Technischer Dienst** (Veranstaltungen, Reinigung, Reparatur;  
1 Vollzeitstelle)
- **Zentraldepot** (mittelfristig); zunächst temporäre Umwidmung von Dauerausstellungsbereich für Sammlungssichtung und -sortierung



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Aktuelle Fixkosten Museums-Grundbetrieb (Gesamtbudget 247.000 €):**

- **Betriebskosten** (Gas, Strom, Wasser) rund **16.000 €**
- **Mieten** rund **70.000 €** (64.600 € Museumsgebäude / 5.040 € Depot)
- **Personalgestellung** rund **118.000 €**
  - 51.100 € an Förderverein für Kassen- und Aufsichtsdienst sowie Gartenpflege und Vereinssekretärin (10 Personen auf Minijob-Basis)
  - 66.000 € an GL-Service gGmbH für Hausmeister, Reinigungskraft und wissenschaftliche Fachkraft



## 1 **Essenzielle Voraussetzungen für die erfolgreiche Neukonzeptionierung**

**Mitwirkung des Museumsfördervereins**, der für das Museum nach wie vor von zentraler Bedeutung und unverzichtbar ist, fortan jedoch entlastet von der Arbeitgeberfunktion (Aufsichts- und Kassendienst samt technische Betriebsleitung) und somit als Ehrenamt im Wortsinn (honorarfreie Zeitspende)

### **Betätigungsfelder:**

- Durchführung des sehr erfolgreichen Museumsfestes
- Spendenakquise
- sämtliche museale Kernbereiche und Verstärkung des Kassendienstes

### **Exklusive Angebote für Vereinsmitglieder:**

- Professionelle Qualifizierung in musealen Kernbereichen
- Ausflüge zu innovativen Museen und Ausstellungen



## 2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre

**Grundlage: Systematische Vorgehensweise gemäß der Abfolge**

- 1.) **Sammeln:** Sammlung sichten
- 2.) **Bewahren:** Sammlung objektgerecht aufbewahren
- 3.) **Dokumentieren:** Sammlung inventarisieren

→ Beginn: 2017

→ mit studentischen Hilfskräften?

→ mit Ehrenamtlichen?



## 2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre

### 4.) Erforschen:

Objekt-, Nutzungs- und Eigentumsgeschichte klären

→ mit studentischen Hilfskräften?

→ mit Ehrenamtlichen?

differenzierte Besucher\*innen-Statistik nach Ankunftszeit, Einzel-/Gruppenbesucher\*in, Altersgruppe

→ Kassendienst

Besucherbedürfnisse durch Befragung

→ mit studentischen Hilfskräften?

→ mit Ehrenamtlichen?

→ Beginn 2017



## 2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre

### 5.) Konservieren:

erforderliche Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen einleiten

→ Westerhammer Restaurierung Wasserrad durch Fachfirma und Hochbauamt

→ Anschauungs-Bergwerk Holzschädlings-Bekämpfung durch Fachfirma und Hochbauamt

→ Dauer-Ausstellungsexponate durch Fachrestaurator\*in (ggf. mit angeleiteten Ehrenamtlichen)

→ Beginn 2017



## 2 Handlungsfäden für die kommenden Jahre

6.) **Ausstellen:** **Neukonzeptionierung** der Dauerausstellung  
als Partizipationsprojekt

→ Ideenbörse für Neukonzeptionierung via  
Lokalpresse und Museums-Internetseite

→ Erstellung und schrittweise Umsetzung  
des Feinkonzepts

7.) **Vermitteln:** Museum als Lernort für alle

→ Fachlich geleitete Workshops, zunächst zu  
Museumskernbereichen für Ehrenamtliche

→ Beginn 2017



## 2 Handlungsfäden für die kommenden Jahre

zu 6.) Ausstellen: **Neukonzeptionierung der Dauerausstellung**

### Maßnahmenpaket 1

#### Historische Werkstätten

(Ensembles aus Gebäude und Inventar im Museumsgarten)

- Wolfertshammer
- Kettenschmiede
- Stellmacherei
- Grobschmiede
- Backhaus

Ziel: Inhaltliche Themen-Stärkung durch zeitgemäße Info-Stationen

**Beginn: 2017**

### Maßnahmenpaket 2

#### Themen-Dauerausstellung

- Haupt- und Eingangs-Gebäude
- Nebengebäude mit Bandwirkerei  
Schulraum und Museumsbüro
- Scheune
- Ausstellungsgebäude Leder
- Haus Gartenstraße 13  
(„Handwerkerhaus“)

Ziel: Grundlegend neues Raum- und Themen-Konzept

**Beginn: frühestens 2018**



## 2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre

### Strategie Maßnahmenpaket 1 (historische Werkstätten)

- Erste langfristige Ergebnisse der Neukonzeptionierung zeitnah sichtbar machen
  
- Erforderliche Vorarbeiten:
  - Recherchen zu Bau-, Besitzer- und Handwerksgeschichte in öffentlichen und privaten Archiven (Primärquellen)
  - Auswertung aktueller Fach- und Lokal-Literatur (Sekundärquellen)
  - Instandsetzung beschädigter Exponate
  - Stärkung der Gebäude-Infrastruktur (Strom/Licht; Barrierefreiheit)
  - Produktion der Info-Station



## 2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre

### Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

#### 1.) Haupt- und Eingangs-Gebäude

- Anpassung der Infrastruktur an heutige Standards
  - großzügiger Empfangs- und Info-Bereich
  - Garderobe mit Schließfächern
  - Cafeteria oder zumindest Pausenbereich
  - Material- und Stuhllager
- Neues Raum- und Themenkonzept (Streiflichter)
  - Museumsgeschichte und ihre Protagonisten
  - Herrschaftszeiten: Geschichte der Stadt und ihrer Stadtteile
  - Schlossgeschichte vom Jagdschloss bis zum Luxushotel
  - Bergbau – Geologie (Fossilienfunde) – Kalkgewinnung
  - Sehnsuchtsort: Heimat, Ausflugsort, Zuwanderungsziel



## 2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre

### Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)

#### 2.) Nebengebäude mit Bandwirkerei, Schulraum und Museumsbüro

→ **Bandwirkerei** bleibt bestehen

→ **Schulraum** zukünftig Funktionsraum für Museumspädagogik  
(thematische Doppelung zu Schulmuseum Katterbach  
in Anbetracht der allgemeinen Finanz- und speziellen  
Raumsituation nicht mehr vertretbar;  
Hinweis auf Katterbach und Carl Cüppers in der Abteilung  
Museums-geschichte im Haupt- und Eingangsgebäude)

→ **Museumsbüro** bleibt bestehen



## **2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre**

### **Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)**

#### **3.) Scheune**

- klare Trennung zwischen Dauerausstellung und Abstellbereich
- Untersuchung der Exponate auf Kontamination mit toxischen Holzschutzmitteln
- Beibehaltung des Themenbereichs Landwirtschaft mit Fokussierung auf Ortsgeschichtliches



## **2 Handlungsfaden für die kommenden Jahre**

### **Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)**

#### **4.) Ausstellungsgebäude Lederverarbeitung**

- weiterhin Dauerausstellung zur lokalen Lederverarbeitung
- Darstellung von Rationalisierungsprozessen im produzierenden Gewerbe
- zukünftig nur in Ausnahmefällen Nutzung für Museumspädagogik und Bewirtungen



## **2 Handlungsleitfaden für die kommenden Jahre**

### **Strategie Maßnahmenpaket 2 (Dauerausstellung übrige Gebäude)**

#### **5.) Haus Gartenstraße 13 („Handwerkerhaus“)**

- Abklärung Möglichkeiten und Kosten baulicher Ertüchtigung (Heizung, Alarmanlage) für Sonderausstellungszwecke
- vorerst Beibehaltung für saisonale Werkstatt-Ausstellungen



## 3 Resümee

Basierend auf dem aktuellen Stand der Fachdiskussion über die Zukunft der stadt- und regionalgeschichtlichen Museen und der gründlichen Ist-Analyse des Bensberger Museums macht dieser Bericht die neuesten museologischen Forschungen für das zu erstellende Feinkonzept fruchtbar: praxistauglich, in zahlreichen kleinen, präzise aufeinander abgestimmten Schritten.

Die hiermit empfohlene systematische Vorgehensweise verlangt allen Beteiligten zunächst Entscheidungsfreude und Lang-Mut ab als unverzichtbare Voraussetzung für die nachhaltige Revitalisierung des Museums am Burggraben. Erste dauerhafte Erfolge ließen sich damit rechtzeitig zum 90. Geburtstag dieser ebenso traditionsreichen wie erhaltenswerten Kultureinrichtung im kommenden Jahr erzielen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Eingang

21. Nov. 2016

FB 4



Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herr  
Thomas Klein  
Zehntweg 28  
51467 Bergisch Gladbach

Fachbereich Jugend und Soziales  
Jugendamt

Stadthaus  
An der Gohrsmühle 18  
Auskunft erteilt:  
Petra Liebmann, Zimmer 48  
Telefon: 02202 14-2504  
Telefax: 02202 14-702504  
E-mail: P.Liebmann@stadt-gl.de  
Bürozeiten: Montag bis Donnerstag:  
9:00 – 12:00 Uhr und 14:00 bis 15:00 Uhr;  
Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr

16.11.2016

→ 18.11.2016 mg

**Ihre Anfrage im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport vom 28.06.2016 bezüglich der Entlasszeiten im Außerunterrichtlichen Angebot an der Offenen Ganztagsgrundschule in Schildgen**

Sehr geehrter Herr Klein,

zuerst entschuldige ich mich, dass ich erst heute dazu komme, Ihre Anfrage schriftlich zu beantworten.

Die Offene Ganztagsgrundschule Schildgen hat ihr pädagogisches Konzept in einigen Bestandteilen geändert. Hierzu haben die Schulleitung und der Träger des außerunterrichtlichen Angebotes verschiedene Veranstaltungen zur Information der Eltern durchgeführt (z.B. Einführung von Lernzeiten). Im Rahmen eines solchen Elternabends informierte der Träger die Eltern darüber, dass er sich künftig hinsichtlich der Entlasszeiten und der Teilnahmepflicht am Betreuungsangebot enger an die rechtlichen Vorgaben halten wird.

Wie Ihnen schon mündlich von der zuständigen Mitarbeiterin des Jugendamtes in und nach dieser Veranstaltung mitgeteilt wurde, gibt es zwei Erlasse, die die Grundlage für das Vorgehen des Trägers bilden.

Der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.12.2010 für „Gebundene und offene Ganztagsgrundschulen sowie außerunterrichtliche Ganztags- und Betreuungsangebote in Primarbereich und Sekundarstufe I“ regelt die Teilnahme bzw. Öffnungszeiten unter Punkt 5.2 folgendermaßen: „Der Zeitrahmen offener Ganztagschulen im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 SchulG) erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von spätestens 8 Uhr bis 16 Uhr, bei Bedarf auch länger, mindestens aber bis 15:00 Uhr.“ Dies bedeutet, dass die angemeldeten Kinder täglich am Betreuungsangebot teilnehmen müssen. Das Land lässt nur geringfügige Ausnahmen zu. So können Kinder, die beispielsweise an der Musikschule o.a. ein Instrument spielen lernen, die Musikschule weiterhin einmal wöchentlich besuchen. Dem Land

www.bergischgladbach.de  
info@stadt-gl.de

Allgemeine Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 9:00 – 12:00 Uhr  
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr  
Abweichende Öffnungszeiten  
sind oben vermerkt.

Bankverbindungen:  
Kreissparkasse Köln  
Bankleitzahl 370 502 99  
Konto 312 000 015  
IBAN: DE93 3705 0299 0312 0000 15  
SWIFT/BIC: COKSDE33

VR Bank eG Bergisch Gladbach  
Bankleitzahl 370 626 00  
Konto 3 702 425 017  
IBAN: DE50 3706 2600 3702 4250 17  
SWIFT/BIC: GENODED1PAF

als Zuschussgeber ist wichtig, dass der Charakter der Ausnahme als solcher deutlich erkennbar bleibt.

In Bergisch Gladbach gibt es zwei unterschiedliche Angebotszeiten (15:00 Uhr und 16:30 Uhr), zwischen denen die Eltern wählen können. Die gewählte Betreuungszeit wird im Betreuungsvertrag vereinbart. Viele Eltern haben in der Vergangenheit ihre Kinder oftmals vor der vereinbarten Zeit abgeholt. Es ist aus pädagogischer Sicht für die Kinder nicht sinnvoll, wenn sie bei festen Spiel- und Lernangeboten oder Projekten vorzeitig geholt werden. Zudem werden auch die anderen Kinder bei ihrer Beschäftigung gestört.

In der Einrichtung werden weit über 100 Kinder betreut. Der Träger kann und will die vielen unterschiedlichen und individuellen Abholungen nicht mehr organisieren und möchte mehr Ruhe in den pädagogischen Alltag bringen. Daher werden die Öffnungszeiten seit diesem Schuljahr genauer eingehalten.

Im Übrigen gibt die Stadt Bergisch Gladbach einen höheren pauschalen Zuschuss für die „16:30 Uhr-Plätze“. Es ist daher wünschenswert, wenn diese Plätze auch nur von den Eltern gebucht werden, die hierfür auch einen Bedarf haben. Als eine Art zeitlichen Puffer sollten diese Plätze nicht genutzt werden.

Da der Träger auch ein sogenanntes Randstundenangebot macht (Betreuungszeit bis 13:30 Uhr), können die Eltern grundsätzlich zwischen drei verschiedenen Betreuungszeiten wählen. Dies ist meines Erachtens ein sehr differenziertes Angebot, welches die unterschiedlichen Betreuungsbedarfe sicherlich gut abdeckt.

Die Entlasszeiten sind ebenfalls keine Neuerung. Der Träger hat lediglich klargestellt, dass es sich bei den verschiedenen Betreuungszeiten nicht um Abholzeiten, wie sie aus den Kindertagesstätten bekannt sind, handelt, sondern um Entlasszeiten. Dies bedeutet, dass die Grundschulkinder aus dem Betreuungsangebot, welches eine schulische Veranstaltung ist, entlassen werden können. Die Aufsichtspflicht endet mit dem Ende der gewählten Betreuungszeit (vgl. Verwaltungsvorschriften zu § 57 Abs. 1 SchulG – Aufsicht – Runderlass der Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 18.7.2005)

Der Vorwurf, dass „der Träger mache, was er wolle“, kann von hieraus nicht nachvollzogen werden. Der Träger hält sich lediglich an die rechtlichen Vorschriften.

Auch Ihre Auffassung, dass es sich bei der Einhaltung von Betreuungszeiten um einen Eingriff in das Aufenthaltsbestimmungsrecht der Eltern handelt, wird vom mir nicht geteilt. Die Eltern üben ihr Aufenthaltsbestimmungsrecht durch den Abschluss des Betreuungsvertrages aus. Den Eltern wurde vom Träger zudem für das neue Schuljahr angeboten, dass sie die kürzere Betreuungszeit wählen können.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung

  
Jürgen Murrdey

